

Protokoll

Anwesend: 26 Delegierte lt. Teilnehmendenliste, weitere Gäste
Protokollführer: Manfred Walter

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Landesvorsitzenden Sara Endres und Michael Dendorfer eröffnen die 120. ELJ-Landesversammlung. Sie stellen die Beschlussfähigkeit fest: Die Einladung erfolgte fristgerecht. 26 Delegierte sind anwesend (notwendig: 21).

Die Mitglieder des Landesvorstands stellen sich vor. Besonders begrüßt werden Gerhard Schleier und Karl-Heinz Stöhr als Vertreter des Rechtsträgers.

TOP 2 Berichte

Die Berichte von Landesvorstand, Landjugendpfarrer, Arbeitskreisen und Arbeitsbereichen liegen online vor und werden in der Runde kurz vorgestellt. Michael Mößler gibt Gelegenheit zu Nachfragen und Anmerkungen.

https://www.elj.de/themen_aktionen/aktuelle-aktionen/120-elj-landesversammlung-restart-feiern-aber-richtig/

TOP 3 Aussprache über die Landesversammlung

Der Landesvorstand äußert seine Enttäuschung über die geringen Anmeldezahlen (z. B. 10 Personen am Samstagabend) für die Landesversammlung, die eigentlich in Präsenz in Pappenheim geplant war. „Bei Euch wollen wir uns nicht beklagen, ihr seid ja da, aber wir wollen mit Euch ins Gespräch kommen, woran das liegt. Wir wollen keine Landesversammlung vorbei am Bedürfnis der Leute planen.“

Wortmeldungen aus der Aussprache:

Jonas Buckel (Mitglied des Vorbereitungsteams): „Es ist frustrierend, sich viel Arbeit, zu machen, wenn keine Leute kommen. So macht das keinen Spaß.“

Karl-Heinz Stöhr setzt das Problem in einen historischen Kontext. Die „träge Masse“ habe es schon immer gegeben, es seien aber auch immer wieder Lösungen gefunden worden.

Stefan Schmidt: „Die Leute in der ELJ haben wenig Zeit und viele Baustellen.“ Er hinterfragt die Werbung für die Landesversammlung. Er selbst habe keine Einladung bekommen.

Ben Herzog: Die Ordnung sieht die Einladung über die Mistgabel vor. Dies sei geschehen. Zudem seien die Kreis- und Bezirksvorsitzenden und wo bekannt die Delegierten eigens eingeladen wurden: „Die Kanäle sind da und wurden genutzt. Die Frage ist, ob sie funktionieren.“

David Auernhammer: Spannende und vielseitige Veranstaltung zwischen Jugendparlament und Volksfest (mitentscheiden und cooles Wochenende), die aber schwer in ihrer Komplexität zu beschreiben und zu bewerben sei.

Lea Schweitzer: Charakter der hybriden Veranstaltung sei unklar. Die gesellschaftliche Entwicklung (Bürokratisierung, Verantwortung, etc.) laufe der Arbeit der Ehrenamtlichen entgegen.

Friedel Röttger: „Corona hat uns eine Delle verpasst, an der wir noch zu knabbern haben.“ Nicht beschlussfähige Versammlungen gebe es auf allen Ebenen. Auch KV- und BV-Versammlungen und Veranstaltungen seien oft wenig besucht. „Früher gab es auch auf Kreisebene ganze Wochenenden.“

Jürgen Kricke zieht einen historischen Vergleich: 1972 300 Gruppen 70 Delegierte - 2022 180 Gruppen 26 Delegierte. „Vielleicht sind unsere Erwartungen nicht realistisch. Für die ELJ-Arbeit ist die Arbeit vor Ort immer wichtiger als die Arbeit in den vernetzenden Gremien.“

Die Aussprache schließt mit Beratungen in Kleingruppen, die von Mitgliedern des Landesvorstands begleitet werden. Die Hauptberuflichen bilden eine eigene Kleingruppe.

TOP 4 Nachwahlen in den Landesvorstand:

TOP 4.1 Beisitzer:in für den Bezirksverband Oberfranken-Oberpfalz

Toni Stollner aus dem Kreisverband Hersbruck-Sulzbach wird mit 25 von 25 Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 4.2 Beisitzer:in für den Bezirksverband Schwaben

Aus Mangel an Kandidat:innen fand keine Wahl statt.

TOP 4.2 weitere Beisitzer:innen

Kilian Käfferlein aus dem Kreisverband Weißenburg wird mit 26 von 27 Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 5 Nachwahl in den Finanz- und Personalbeirat

Aus Mangel an Kandidat:innen fand keine Wahl statt.

TOP 6 Anträge

TOP 6.1 „No Hatespeech“

Der Antrag des BV Oberfranken-Oberpfalz wird mit sprachlichen Änderungen mit

20 Ja * 2 Nein * 3 Enthaltungen

angenommen.

TOP 6.2 Selbständigkeit der ELJ

(Antrag auf Änderung der Ordnung des Landesverbands)

Felicia Höchsmann, Konstantin Elflein und David Auernhammer informieren über die Arbeit der AG Gründer

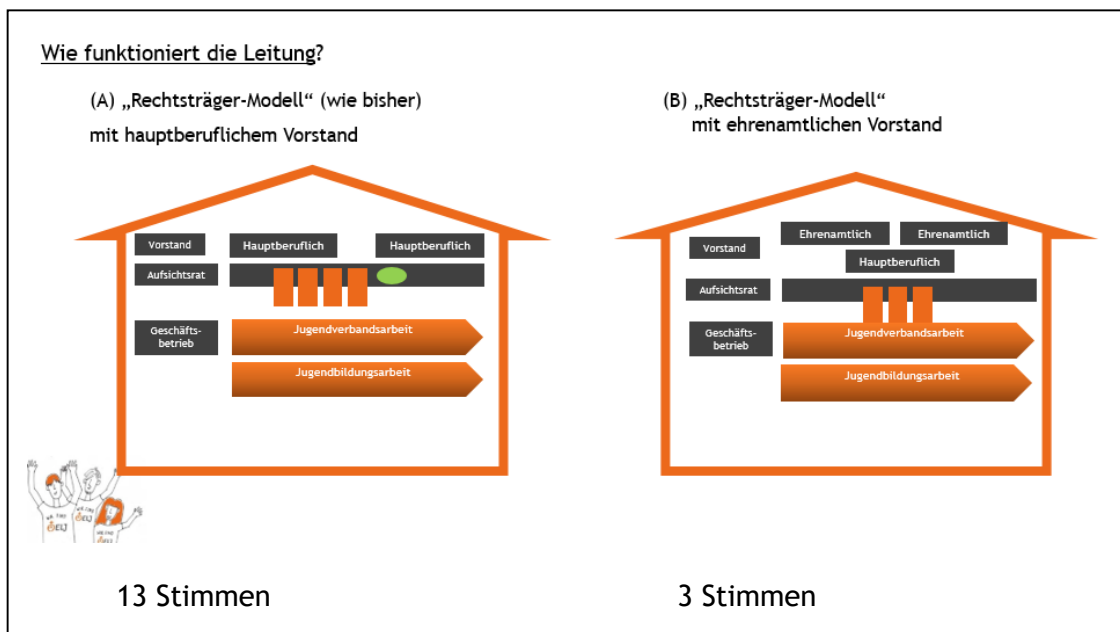
- Die 119. Landesversammlung hatte den Beschluss zur Selbständigkeit der ELJ gefasst. Der Jugendverband der ELJ wird sich auf Grundlage der bestehenden Satzung als eingetragener Verein konstituieren.
- Der Landesvorstand hat beschlossen, als Rechtsträger eine Genossenschaft zu gründen, die für die Bereiche „Jugendverband“ und „Jugendbildung“ das hauptberufliche Personal anstellt und die Landesstelle betreibt.
- Der ELJ Landesverband (als e. V.) sowie BVs und KVs sollen als Mitglieder die Genossenschaft betreiben. Dazu sollen in den nächsten Wochen in den KVs und BVs Informationsgespräche initiiert werden.

Die Landeskirche, der Verein der evang. Bildungszentren und andere Unterstützer können der Genossenschaft als Investivgenossen beitreten. Diese Verhandlungen laufen.

- Die Beratungen mit dem Genossenschaftsverband und dem Diakonischen Werk zur Anerkennung des Rechtsträgers sind angelaufen.

Die Landesversammlung berät über die Frage, ob der Vorstand der Genossenschaft haupt- oder ehrenamtlich besetzt werden soll. Ein Stimmungsbild gibt folgendes Ergebnis:

- A) Genossenschaft mit hauptberuflichem Vorstand 13 Stimmen
 B) Genossenschaft mit ehrenamtlichem Vorstand 3 Stimmen



Nachdem die Planungen und Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, können der Landesversammlungen keine Formulierungsvorschläge im Sinne des Antrags vorgelegt werden. Mit einem GO-Antrag ohne Gegenrede entscheidet die Landesversammlung, die Entscheidung zu vertagen.

Anhang 1: Selbständigkeit der ELJ

Modell der Genossenschaft nach der Beratung durch die Landesversammlung

